

Zum Frühjahrsschnittkurs im Garten von Frank Rehorn fanden sich 24 Teilnehmer: innen ein. Mit dabei waren auch angehende Fachberater: innen aus dem aktuellen Ausbildungskurs des Landesverbandes, um sich von Jörg Gensicke wertvolle Tipps und Tricks rund um den Obstbaumschnitt zu holen und um sich auf die Fachberaterprüfung vorzubereiten.

Alte Apfel- und Birnbäume wurden wieder in Form gebracht. Besonders im Fokus standen kompromisslose Verjüngungsschnitte, die den Obstgehölzen neue Vitalität verleihen sollen. Ein Birnbaum „Conference“ musste von dicht wachsenden Ästen und bereits verholzten Wasserschossern ausgedünnt werden. Auch der ungewöhnlich hochgewachsene Terminaltrieb wurde eingekürzt. Dabei ließ Baumschnittfachmann Gensicke einen Seitentrieb nahe der Schnittstelle stehen. Dadurch wird der Versorgungseffekt des Seitentriebes für die Schnittstelle (Baumwunde) genutzt und die Wundheilung verläuft schneller und besser. (\*Zusatzinformationen, Nachtrag)

Das Wetter spielte ebenfalls mit: Bei warmen Temperaturen, leicht bewölktem Himmel mit Sonnenschein, konnte der Kurs unter besten Bedingungen stattfinden. Die Teilnehmenden zeigten sich begeistert und gingen mit neuem Wissen nach Hause.

(\*) Nachtrag:

*Ein regelmäßiger Schnitt ist sehr wichtig für die Pflege von Obstbäumen. Dabei entfernt man Äste, die sich kreuzen, zu dicht wachsen oder krank sind. Manchmal muss ein Baum auch einfach gekürzt werden, wenn er zu groß wird, was zu Wunden führt.*

*Bäume können keine verletzten Zellen nachbilden. Stattdessen wächst der Baum um die Wunde herum, um sie mit einer schützenden Schicht zu bedecken, damit keine Krankheitserreger eindringen. Der Baum bildet neues Gewebe und schützt so die Wunde.*

*Damit die Wunde gut heilt, sind einige Dinge wichtig:*

- *Der richtige Zeitpunkt zum Schneiden*
- *Möglichst kleine Schnittwunden*
- *Der richtige Schnitt*

*Scharfes Werkzeug hilft, einen sauberen Schnitt zu machen. Bis zu einem Durchmesser von 1,5–2 cm kann man noch eine Gartenschere verwenden, bei dickeren Ästen sollte man eine gute Säge benutzen. Eine Astschere kann zwar auch dicke Äste schneiden, aber dabei kann es zu Quetschungen kommen, die die Heilung verzögern.*

*Der beste Zeitpunkt für den Schnitt hängt von der Pflanzenart und dem Ziel des Schnitts ab. Wird während der Wachstumszeit geschnitten, kann der Baum die Wunde schneller schließen. Schneidet man jedoch im späten Herbst oder Winter, bleibt die Wunde länger offen und ist anfälliger für Infektionen.*

*Es ist besser, einen Baum regelmäßig zu schneiden, statt selten und stark. Große Wunden heilen langsam und können den Baum schwächen.*

*Beim Schneiden sollte man darauf achten, dass die Schnittfläche glatt bleibt und keine großen Wunden entstehen. So kann der Baum die Wunde besser verschließen.*

*Wundverschlussmittel sind ein umstrittenes Thema. Früher wurden sie oft verwendet, aber sie haben häufig das Gegenteil bewirkt. Bäume sind durch die Mittel anfälliger für Krankheiten und Fäulnis. Ein Forstwissenschaftler entdeckte, dass diese Mittel die Heilung behindern und eher schädlich sind. Sie verhindern, dass sich das Kambium schnell bildet, was den Baum im Kampf gegen Fäulnis schwächt.*

*In wenigen Fällen kann ein Wundverschlussmittel sinnvoll sein, zum Beispiel bei Schnitten im Winter, wenn der Baum in der Ruhephase ist und keine neuen Zellen bildet. Man kann es schmal auf die Wundränder auftragen, aber nicht auf die gesamte Schnittfläche.*

*Zusammengefasst: Wundverschlussmittel sind meistens unnötig. Viel wichtiger ist es, den Baum richtig zu schneiden und den richtigen Zeitpunkt dafür zu wählen. So heilt die Wunde am besten.*